

sich noch keine ununterbrochene Königsliste aufstellen, welche 35 zur sicheren Grundlage für die Zeitberechnung ausreichend wäre. Man hat deshalb andere Mittel zur Festlegung der Zeitrechnung der alten Ägypter zu Hilfe nehmen müssen. Wir wissen, daß die Astronomen im stande sind, Sonnen- und Mondfinsternisse und andere astronomische Ereignisse mit 40 Sicherheit voraus zu berechnen. Man kann diese Berechnungen auch nach rückwärts ausführen und aus dem heutigen Stand der Gestirne bestimmen, welche astronomischen Ereignisse an einem bestimmten Tage vor hundert oder vor tausend und mehr Jahren stattgefunden haben. Auf diese Weise hat man heraus- 45 gerechnet, in welchem Jahr vor Christi Geburt bestimmte Himmelserscheinungen, die auf ägyptischen Denkmälern und Urkunden erwähnt worden sind, wirklich stattgefunden haben.



Gerstenernte der alten Ägypter.

(Aus Giesenhagen, »Unsere wichtigsten Kulturpflanzen«. Leipzig. B. G. Teubner.)

Dadurch ließ sich mit Sicherheit feststellen, daß der König Amenophis I., welcher dem 18. Herrschergeschlecht angehörte, um die Mitte des XVI. Jahrhunderts v. Chr. regiert hat. Indem man von diesem festen Punkt aus mit Hilfe der Königslisten und der Angaben eines altägyptischen Geschichtschreibers weiter rückwärts zählte, hat man berechnet, daß das sogenannte alte Reich, diejenige Geschichtsperiode, aus welcher 55 die wiedergegebene Darstellung der Gerstenernte stammt, in den Zeitraum von 2800 bis 2500 vor Christi Geburt zu setzen ist.

Das Bild ist nach dem Wandgemälde in einem Grabmal bei Giseh kopiert und stammt aus der Zeit des 5. Herrschergeschlechtes. Wir sehen auf demselben ägyptische Männer mit dem Einernten von Getreide beschäftigt. Die Abbildung der Getreidepflanzen ist in dem Original deutlich und naturgetreu genug, um in ihnen die zweizeilige Gerste zu erkennen. Zum Schneiden dient eine kurzgestielte Sichel, die geschnittenen Ähren werden in tragbare Kasten gesammelt und aus diesen in 65 eine größere Kiste geschüttet.